

**ergebnis hundertprozentig am 17. Jahrestag der Republik erfüllen konnten.**

In diesen Kollektiven vollzieht sich gegenwärtig ein großer Erziehungsprozeß. Dazu folgendes Beispiel: Auf Empfehlung der Leitung der Grundorganisation hat die BGL erstmalig den Antrag auf Auszeichnung der Brigaden der sozialistischen Arbeit anlässlich des 17. Jahrestages der Republik mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ vor der Vertrauensleutenvollversammlung verteidigen lassen. In einem Beschluß der BGL und in der Auszeichnungsordnung des Betriebes heißt es: Jedes Kollektiv hat das Recht, den Antrag auf Auszeichnung zu stellen. Eine Kommission überprüft diese Anträge. Die Auszeichnungen erfolgen zu den jeweiligen Höhepunkten der Wettbewerbsetappen.

Zum Zeitpunkt der Vertrauensleutenvollversammlung hatten 22 Kollektive den Antrag vorgelegt. Drei davon wurden von der Kommission zur Auszeichnung vorgeschlagen und das begründet. Danach mußten die Kollektive ihre Anträge vor der gesamten Vertrauensleutenvollversammlung verteidigen. Kritisch waren die Anfragen dazu, was wir nicht erwartet hatten. Zum Beispiel wurden solche Fragen gestellt: Wie steht es bei euch mit der Solidarität mit Vietnam? Wie hoch ist der Beitrag, den ihr gespendet habt? Wie ist die Arbeit der DSF, ist hundertprozentige Mitgliedschaft in der DSF vorhanden? Wie ist der gegenwärtige ökonomische Nutzen innerhalb eures Bereiches? Wie werden die ideologisch-politischen Fragen, der nationale Dialog und andere Dinge behandelt? Herrscht

Klarheit über die hohe Bedeutung der deutsch-sowjetischen Freundschaft? Mancher Kollege, manche Gewerkschaftsgruppe erkannte dabei ihre Schwächen und es war nicht einfach, diesen kritischen Fragen der Vertrauensleute standzuhalten, ökonomische Ergebnisse hatten alle Kollektive, aber auf gesellschaftlichem Gebiet, in Fragen der Kultur, des Sportes und der Bildung, da gab es manche Lücken.

An den darauffolgenden Tagen gab es sehr heiße Diskussionen innerhalb des Betriebes. Manches Kollektiv überprüfte seine Einstellung zur Solidarität, manche Parteigruppe zog Schlußfolgerungen für ihre Arbeit in Vorbereitung der Parteiwahlen, die Vertrauensleute wurden sich ihrer Verantwortung bewußt. Im Ergebnis herrschte im Betrieb einheitlich die Meinung: Dieser Weg ist richtig und erhöht die Verantwortung der Gewerkschaft, er schafft Kampfatosphäre im sozialistischen Wettbewerb und setzt neue Maßstäbe in der Arbeit gerade jetzt, in Vorbereitung des VII. Parteitages.

Das wichtigste ist, daß wir mit solchen Formen bei der Klärung der Grundfragen der Politik der Partei vorankommen, daß sich viele Kollektive einen festen Klassenstandpunkt erarbeiten. Im Ergebnis dieser Auseinandersetzungen haben zum 17. Jahrestag eine Reihe Kollektive Beiträge von 100,— MDN auf das Solidaritätskonto überwiesen, die vorher 15,—, 20,— oder 18,— MDN mit 40 Mann gespendet hatten.

Mit diesen Auseinandersetzungen innerhalb der Kollektive kamen eine Reihe Probleme auf den Tisch, die in der Produktion standen oder wo

nalisierung den qualitativen Umschlag vom Verlust- zum Gewinnbetrieb bis zum Jahre 1969 erreichen, das heißt, das Kombinat soll ab 1969 stützungsfrei arbeiten.

Wir stellen uns die Frage: Haben wir alles getan, um unseren Aufgaben vollkommen gerecht zu werden? Wir wissen, daß nur durch die Verwirklichung der komplexen sozialistischen Ratio-

nalisierung die ökonomische Politik unserer Partei durchgesetzt werden kann. Das erfordert aber von uns angestrenzte Arbeit, ein ständiges Suchen nach Neuem und Besserem. Aus dieser Erkenntnis wenden wir uns an alle Kollektive des Kombinates, den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des VII. Parteitages der SED zu führen und gleichzeitig mit uns gemeinsam den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen. Wir sind uns im Kollektiv darüber klargeworden, daß nicht

nur die Genossen, sondern auch alle Brigademitglieder die Lehren des Marxismus-Leninismus studieren und sich im Parteilehrjahr bzw. im Zirkel junger Sozialisten weiterbilden. Wir setzen uns ständig mit den feindlichen Ideologien auseinander und fähmen noch stärkeren Einfluß auf die klassenmäßige Erziehung unserer Kinder und die Schüler unserer Patenklasse. Alle Brigademitglieder beteiligen sich an der Ausbildung der Kampfgruppe und den anderen Organen zum Schutze unserer Republik.